



Pädagogisches Leitbild der SDW-Bildungsarbeit

Ziele

Bildung wird als Schlüssel zur Schaffung von Bewusstsein, Lösungen und Akzeptanz zur Förderung einer zukunftsfähigen Gesellschaft angesehen. (UNESCO: Bildung für nachhaltige Entwicklung: eine Roadmap, BNE2030, Agenda 21).

„Bildung, einschließlich formaler Bildung, öffentlicher Bewusstseinsbildung und Aus- und Fortbildung, ist als ein Prozess zu sehen, mit dessen Hilfe Menschen wie Gesellschaften ihr volles Potenzial verwirklichen können. Bildung ist eine unerlässliche Voraussetzung für die Förderung der nachhaltigen Entwicklung und die bessere Befähigung der Menschen, sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinanderzusetzen“ (UN-Agenda 21, 1992, S. 329).¹

Mit staatlichen Programmen wie dem Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) oder der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie will Deutschland den internationalen Bildungsauftrag für nachhaltige Entwicklung national umsetzen.² Wald als Querschnittsthema zu allen Nachhaltigkeitszielen bildet hierbei ein bedeutendes Handlungsfeld. Darüber hinaus bietet naturnaher Raum ein Lernumfeld, in dem gute Voraussetzungen für gelingendes Lernen gegeben sind. Dort besteht zudem die Möglichkeit für Naturerfahrungen, die positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung wirken können. Wald ist deshalb für die SDW ein ganzheitlicher Bildungsort.

Die SDW will mit waldbezogener Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz: Wald-BNE) Beiträge zur Umsetzung des Bildungsauftrages leisten und den ganzheitlichen Bildungsort Wald nutzen, um ...

- Bewusstsein für die Bedeutung von Wald für Menschen auf- und auszubauen.
- Wissen zum Ökosystem Wald und seinen Wechselwirkungen beispielsweise mit Klima, Wasser, Boden, Luft und Biodiversität auf- und auszubauen.
- Menschen den Wald als Ort der Kultur, Arbeitsplatz, Geschichte, Transzendenz, Erholung und Gesundheit erfahren zu lassen und in Reflexion darüber zu gehen.
- zu vermitteln, dass viele Alltagsprodukte aus Rohstoffen aus Wäldern stammen.
- zu vermitteln, dass Wälder zum Wohle für Menschen und Natur nachhaltig bewirtschaftet werden können und wie eine solche Nutzung unter Beachtung von möglichen Zielkonflikten aussieht.
- zu vermitteln, dass eine nachhaltige Nutzung des Waldes bei uns in Deutschland Einfluss auf den Schutz von Wäldern weltweit haben kann.
- für einen verantwortlichen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu sensibilisieren.
- positive Naturerfahrungen zu ermöglichen, die die Persönlichkeitsentwicklung fördern können. Positive Naturerfahrungen wirken auf die mentale, soziale, physische und psychische Entwicklung von Menschen und können das Umweltbewusstsein fördern.^{3 4}
- besonders Kindern und Jugendlichen in formalen, institutionellen Bildungsbereichen wie Kita und Schule Wald-BNE zu ermöglichen. In diesen werden alle Kinder und Jugendliche erreicht, unabhängig von der sozialen Lage der Schule oder dem Engagement oder Möglichkeiten ihrer Erziehungsberechtigten. Außerschulische Wald-Bildungsangebote bieten für Kita und Schule eine gute Ergänzung zum Regelunterricht und ermöglichen fächerübergreifendes Lernen und Primärerfahrungen.
- Lernerfahrungen draußen im Wald für gelingendes Lernen zu nutzen. Denn Wald wird als Naturraum angesehen, der vom Menschen nicht oder viel weniger gestaltet ist als städtischer



Raum oder Klassenzimmer. Im Wald ist weniger vorgegeben. Dieser empfundene Freiraum führt zu mehr Offenheit und Neugier bei Lernprozessen. Im Wald finden Lernende Neues aber auch Vertrautes. Dieses anregende Umfeld eröffnet Raum für gelingendes Lernen für alle Schulfächer.

- einen Beitrag zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsziels Nummer 4 (SDG 4) zu leisten: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle.⁵

Pädagogische Leitlinien der SDW-Bildungsarbeit

Unter waldbezogener Bildung für nachhaltige Entwicklung verstehen wir mehr als Waldpädagogik. Folgende Leitlinien liegen der Umsetzung der Bildungsziele der SDW zugrunde:

- **Haltung der Lehrenden**

Grundlage pädagogischen Handelns ist die Haltung der Lehrenden. Sie können Räume für Erfahrungen ermöglichen, sind Lernbegleitung, unterstützen, beraten, lassen zu und regen Lernende an, eigenständig zu Erkenntnissen zu gelangen, kritisch zu hinterfragen und selbstaktiv zu werden. Das erfordert von den Lehrenden Selbstreflexion, Vertrauen, Geduld und Verständnis für Unterschiedlichkeit. Die waldpädagogischen Lehrenden, die für die SDW tätig sind, sind vornehmlich staatlich zertifizierte waldpädagogische Fachkräfte und entsprechen darüber hinaus weiteren Qualitätsstandards der SDW.

- **Aufbau von Kompetenzen**

Ziel von Wald-BNE ist es, Kompetenzen bei den Lernenden aufzubauen. Kompetenzen sind angeborene Fähigkeiten und erlernte Fertigkeiten und die damit verbundene Bereitschaft, das Gelernte variabel und verantwortungsvoll anzuwenden. Sie stellen die Verknüpfung von Wissen und Können her. Wald-BNE orientiert sich am Konzept der Gestaltungskompetenz. Darunter werden 12 Teilkompetenzen wie gemeinsam planen und handeln, Risiken einschätzen oder auch Leitbilder reflektieren können verstanden.⁶

- **Lernsetting**

Eine Vielfalt an Methoden wird genutzt, um unterschiedliche Zugänge zum Thema zu ermöglichen und der Unterschiedlichkeit der Lernenden gerecht zu werden. Lernsettings der SDW-Bildungsprogramme sollen kooperatives, aber auch selbstaktives Lernen fördern. Hierzu eignen sich besondere Lernformen wie selbsterkundendes, experimentelles oder problemlösendes Lernen in Einzel- oder Gruppenarbeit. Vor allem Lernen mit allen Sinnen und handlungsorientiertes Lernen werden angeboten. Erfahren von Selbstwirksamkeit und Reflexion gehören zu den zentralen Elementen der Angebote. Mit einer positiven Sprache sollen Lernende erfahren, dass ihre Meinung wichtig ist und ihr Handeln Wirkung hat. Inhalte sollen Bezug zum Alltag und Lebensumfeld der Lernenden aufweisen, denn dann kann das Interesse am Lerngegenstand steigen und wird eher als relevant empfunden.

- **Wald als Raum für Persönlichkeitsentwicklung**

Wald und naturnahe Räume stellen unter anderem deshalb ein anregendes Lernumfeld dar, weil dort Freiräume entstehen können. Deshalb sollten bei Wald-BNE-Angeboten, durch eine pädagogisch großzügige Lehrhaltung, auch ungelenkte Aufenthalte im Wald zugelassen werden.⁷ Naturräume können so als Anregung zur altersspezifischen Identitätsfindung, zum Erleben von Abenteuern, als Erfahrungsraum für Selbstwirksamkeit und als freie Rückzugs-, Erholungs- und Bewegungsmöglichkeit wirken. Die SDW möchte direkte, positive Naturerfahrungen ermöglichen, von denen alle Menschen profitieren können.



- **Beutelsbacher Konsens**

Die pädagogische Praxis der SDW-Bildungsarbeit orientiert sich am Beutelsbacher Konsens mit den drei Elementen:

„1. Überwältigungsverbot, keine Indoktrination (Gewinnung eines selbstständigen Urteils mit dem Ziel der Mündigkeit des Lernenden); 2. Beachtung kontroverser Positionen in Wissenschaft und Politik im Unterricht (was kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen); 3. Befähigung der Lernenden, ihre eigenen Interessen zu analysieren und Mittel und Wege zu suchen, die Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen.“⁸

Somit beleuchten wir Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und stellen sie, wenn es in Wissenschaft, Gesellschaft, Medien oder Politik entgegengesetzt erscheint, in ihrer Unterschiedlichkeit dar. Persönliche Meinungen und Standpunkte der Lehrenden sollten nicht Teil der Diskussion sein und nicht zur Beeinflussung der Lernenden eingesetzt werden.

- **Kinderschutzkonzept**

Kinder und Jugendliche stellen eine besondere Zielgruppe dar. Die SDW hat ein eigenes Kinderschutzkonzept aufgestellt, an das sich alle Mitarbeitenden oder die im Auftrag der SDW-Tätigen halten müssen. Persönlichkeit und Würde der ihnen anvertrauten jungen Menschen sind stets zu achten. Vor allem in Wald-BNE-Angeboten unterstützen die Herstellung von Beziehung, Wohlergehen, die Freude am Lernen, Respekt, Wertschätzung und Vertrauen gelingendes Lernen. Kinder und Jugendliche sollen einen Frei- und Schutzraum zugleich haben. Durch altersgemäßen und individuell gerechten Umgang und lernen ohne Erwartungsdruck sollen Kinder und Jugendliche darin unterstützt werden, Fähigkeiten auszubauen und Zukunftskompetenzen und ein nachhaltiges Verständnis für den Wald zu entwickeln. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Achtung ihrer persönlichen Grenzen und Anspruch auf Unterstützung und Hilfe bei sexuellen und anderen gewalttätigen Übergriffen. Dieses Schutzkonzept und die Prävention sexualisierter Gewalt gelten im Grundsatz auch für die Arbeit der SDW in der Erwachsenenbildung.

Februar 2025

Quellenverzeichnis

¹ https://www.un.org/depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf (aufgerufen am 11.11.2024)

² Vgl.: „Agenda 2030 | 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung“, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, unter <https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-4> (aufgerufen am 12.12.2024)

³ Raith, Andreas und Lude, Armin (2014): Startkapital Natur. Wie Naturerfahrungen die kindliche Entwicklung fördert. München: oekom.

⁴ Späker, Thorsten (2017): Natur – Entwicklung und Gesundheit. Handbuch für Naturerfahrungen in pädagogischen und therapeutischen Handlungsfeldern. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

⁵ Vgl.: „Agenda 2030 | 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung“, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, unter <https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-4> (aufgerufen am 12.12.2024)

⁶ <http://www.transfer-21.de/indexb4c1.html?p=222> (aufgerufen am 06.01.2025)

⁷ http://wildnisimherzen.de/downloads/Gebhard_Naturerfahrung.pdf (aufgerufen am 06.01.2025)

⁸ <https://www.bpb.de/die-bpb/ueber-uns/auftrag/51310/beutelsbacher-konsens/> (aufgerufen am 06.01.2025)